



**Protokoll der  
Sitzung der Arbeitsgruppe  
„Ordnungshilfen bzw. Homonymenzusätze in Datensätzen der PND“  
am Mittwoch, 26. Februar 2003**

**Status: Verabschiedete Fassung**

**Beginn:** 11.00 Uhr  
**Ende:** 16.30 Uhr

**Teilnehmer:**

Herr Alter	KOBV	EG RSWK/SWD
Frau Atzert	HeBIS	SWD
Frau Büning	HBZ	EG RSWK/SWD
Frau Diebel	DDB	IT
Frau Diedrich	GBV	EG PND
Frau Friedmann	EKZ	EG FE
Frau Grob	DDB	PND
Frau Hengel	DDB	EG PND / EG GKD / EG MAB-Ausschuss
Frau Henze	DDB	EG FE
Herr Dr. Hoyer	Kunstverbund	EG PND / EG RSWK/SWD
Herr Hupfer (GAST)	HBZ	EG FE
Herr Kronenberg	HBZ	IT
Herr Kühn	BSZ Konstanz	SWD
Frau Kunz	GBV	EG RSWK/SWD
Herr Kunz	DDB	EG RSWK/SWD
Herr Labner	OBV.SG	EG PND / EG GKD / EG MAB-Ausschuss
Frau Meßmer	BSB	EG FE
Frau Angela Müller	FU Berlin, KOBV	IT
Frau Münnich	UB Heidelberg	EG FE
Frau Pfeifer (Protokoll)	DDB	EG PND
Herr Popst	Bay BFH / FBAuBW	EG FE
Frau Reichardt	BSZ Konstanz	EG PND
Frau Remmert	HBZ	EG PND
Frau Schütt-Hohenstein	Württomb. Landesbibl. Stuttgart	SWD
Frau Stefanski	Zentralkartei der Autographen, Staatsbibliothek zu Berlin	EG PND (Vertreterin)
Frau Wilkening	Staatsbibliothek zu Berlin	EG FE
Herr Winkler	UB Wien	EG FE
Frau Wolf-Dahm	DDB	EG RSWK/SWD

## Anlagen

Anlage 1 - Ordnungshilfen in der PND und entsprechende Angaben in den LoC-NA

Anlage 2 - Unterscheidende Zusätze bzw. individualisierende Angaben in der PND

Anlage 3 - Entwurf der Expertengruppe Formalerschließung zu einer Neufassung des RAK-WB § 311, vom Standardisierungsausschuss in seiner Sitzung am 06.12.2001 nicht in die 4. Ergänzungslieferung zu den RAK-WB übernommen  
Als Homonymenzusätze heranzuziehende Datenelemente nach § 106.3 RSWK

Anlage 4 (nicht als Anlage gekennzeichnet)  
Stellungnahme der ALEPH-Anwender Österreichischer Bibliothekenverbund & Service GmbH und HBZ-Verbund zum Thema „MAB-PND und/oder MAB-SWD als Lieferformat für Personensätze der Sachererschließung“ – Stand 13.2.2003

## 1. Einführung in die Themenstellung der Sitzung

Als Einführung in die Themenstellung beschreibt Frau Hengel die Grundzüge des Datenmodells, das der zentralen PND zugrunde liegt.

Von Beginn des Projekts an war die Verknüpfung von Datensätzen über Identifikationsnummern sowie das Arbeiten mit zwei gleichberechtigten Ansetzungsformen nach RAK-WB und RSWK vorgesehen. Bei den nach RAK-WB und RSWK gleichlautenden Namensansetzungen, zu denen nach RSWK ein Homonymenzusatz vorgesehen ist, wird dieser in einem PICA-ILTIS-Unterfeld zur gemeinsamen Ansetzungsform angegeben und soll bei der Verwendung der Ansetzung in Formalerschließungsfeldern des Titelsatzes unberücksichtigt bleiben.

Auch war im Einverständnis mit den Bibliotheksverbänden die Auslieferung der PND-Daten nur im MAB-PND-Format vorgesehen, und die Auslieferung der Personen der Sacherschließung im MAB-SWD-Format als eine Übergangslösung vereinbart.

Dieses Datenmodell wurde mit allen PND-Projektpartnern entworfen, von den Bibliotheksverbänden bestätigt, und Die Deutsche Bibliothek hat dieses Datenmodell einschließlich der Identifikationsnummernverknüpfung zu ihrem Titelbestand realisiert.

Das Datenmodell wird allerdings bisher in den Aleph-anwendenden Verbundsystemen und bei vielen PND-Kleinanwendern nicht abgebildet, sondern die Personen der Sacherschließung werden weiterhin als Bestandteil der SWD ausgetauscht und in den jeweiligen Systemen als Bestandteil der SWD gehalten. Der in Der Deutschen Bibliothek bei der Umsetzung vom PND- in das SWD-Format entstehende Informationsverlust wird in Kauf genommen (nicht alle Felder werden korrekt umgesetzt, da das SWD-Format nicht parallel zum PND-Format weiterentwickelt wird).

Frau Hengel formuliert folgende Fragestellungen:

- Kann das für die PND vorgesehene Datenmodell von den PND-Kooperationspartnern heute realisiert werden?
- Welche Hemmnisse bestehen für den Datenaustausch und die Datenhaltung?
- Brauchen wir einheitliche Ansetzungsformen für unterschiedliche Anwendungen?
- Welche Entwicklungsrichtungen sind vor dem Hintergrund der gegenwärtig diskutierten Internationalisierungsvorhaben (AACR2 und MARC21) zu wählen?  
Sie weist darauf hin, dass die Verwendung von unterschiedlichen Ansetzungsformen, wie sie im PND-Satz in den Feldern 100, 120 und 145 abgelegt sind, auch im VIAF-Datenmodell abgebildet wird.

Die Fragestellungen sollen in dieser Arbeitsgruppensitzung bezogen auf Ordnungshilfen und Homonymenzusätze behandelt werden. Dabei ist es nicht das Ziel, bereits zu abschließenden Entscheidungen zu gelangen, sondern Probleme und Möglichkeiten in diesem Bereich zu benennen.

Die anwesenden Vertreter der Aleph-anwendenden Bibliotheksverbände stellen die Anwendung der Normdateien in ihren Datenbanken dar (vgl. Anlage 4). Die Normdateien werden in separaten Datenbanken gehalten, Personensätze der Sacherschließung dabei doppelt in SWD und PND. Die Normdatensätze werden nicht wie in PICA-Systemen über ihre Identifikationsnummern in Titeldaten verknüpft; die Verbindung zwischen Normdaten und Titeldaten geschieht vielmehr über gleichlautende Indexeinträge, die als Textstrings aus der jeweiligen Ansetzungsform und der Normdaten-Identifikationsnummer gebildet sind. Der Indexeinträge für Personennamen in Titeldaten und die Indexeinträge für Personennamen in Normdaten können aus unterschiedlichen Felder bzw. Unterfeldern zusammengesetzt werden, wobei die Feld- bzw. Unterfeldbezeichnungen im Titelsatz und Normsatz nicht identisch sein müssen. Die Feldinhalte, aus denen beide Indices gebildet werden, müssen sich allerdings eindeutig entsprechen und zwingend zeichen- und strukturgleich sein.

Zur Verknüpfung mit den einzelnen Feldern des Titelsatzes wird zur Zeit jeweils nur eine Normdatei herangezogen, für die Sacherschließungsfelder ist dies die SWD.

Dies hat zwei Gründe: Zum einen wäre es theoretisch zwar möglich, den Titelfeldern mehrere Indices zuzuordnen. Dies ist aber noch nicht ausgetestet, und es werden Performance-Probleme befürchtet. Zum anderen wäre es zwar durch Änderung der Programmierung möglich, eine Auswahlmöglichkeit unterschiedlicher Normdateien einzuführen, dies allerdings nur auf Kosten eines erheblichen Effizienzverlusts. Die Katalogisierer wären gezwungen, in jedem Fall (in der Sacherschließung also z.B. auch bei Sachschlagwörtern) die heranzuziehende Normdatei anzugeben.

Aleph-Anwender sind dementsprechend im jetzigen Stand auf die Lieferung von Personennamen im SWD-Format angewiesen, weil für die Sacherschließung am Titel SWD-Personensätze benötigt werden.

Von Der Deutschen Bibliothek wird eine regelwerks- und formatgerechte Lieferung der Norm- und Titeldaten erwartet. Frau Hengel betont, dass Die Deutsche Bibliothek sich der Verpflichtung, Datensätze vertragsgerecht auszuliefern, bewusst ist.

## **2. Ordnungshilfen nach RAK-WB und RSWK**

Herr Popst stellt den gegenwärtigen Stand der Regelwerksdiskussion für Namensansetzungen dar, der durch Angleichungsbemühungen an die AACR2 geprägt ist. Personen, die unter dem persönlichen Namen angesetzt werden und mit Ordnungshilfen versehen sind, werden nach den AACR2 in der im Englischen gebräuchlichen Form angesetzt. Die AACR2 eröffnen allerdings für nicht-englischsprachige Anwender die Möglichkeit, eine andere Arbeitssprache als Englisch zu wählen. Seiner Auffassung nach wäre in Deutschland als Arbeitssprache Deutsch zu wählen, und die betreffenden Personennamen und Ordnungshilfen wären dementsprechend in der im Deutschen gebräuchlichen Form anzusetzen.

Damit wäre gleichzeitig eine Annäherung an die Ansetzungsregeln der RSWK erreicht, die Personennamen des Mittelalters sowie Fürsten und geistliche Würdenträger in der im Deutschen gebräuchlichen Form ansetzen.

Auch die RAK-ÖB sehen schon immer deutschsprachige Ansetzungsformen vor.

Auch die IFLA-Bestrebungen gehen dahin, die jeweils in einem Land übliche und gebräuchliche Ansetzungsform gleichberechtigt zu verwenden.

Frau Henze berichtet von einem ersten Treffen der Vorsitzenden der Expertengruppen Formalschließung, RSWK/SWD, GKD und PND sowie deren Stellvertretern zum Thema Angleichung RAK-WB und RSWK, das am 09.12.2002 stattgefunden hat. Die Angleichung der beiden Regelwerke bei den Ansetzungsformen von Personen und Körperschaften hat der Standardisierungsausschuss als Desiderat bezeichnet und ein entsprechendes Arbeitspaket für die Weiterentwicklung der RAK beschlossen.

### **Ergebnisse der Diskussion**

Die Anwesenden stimmen im Grundsatz darin überein, dass eine Angleichung der Ansetzungsform von RAK-WB und RSWK vorteilhaft wäre. Die einzelnen betroffenen Namenskontingente werden von den Anwesenden allerdings hinsichtlich der Möglichkeit eines Übergangs zu der im Deutschen gebräuchlichen Ansetzungsform unterschiedlich bewertet:

#### Personennamen der Antike (PAN)

Personennamen der Antike sind im Rahmen des TITAN-Projekts in den letzten Jahren größtenteils auf eine identische Ansetzungsform von RAK und RSWK in der latinisierten Form vereinheitlicht worden. Da die Fachwelt mit dieser Namensform arbeitet und auch die entsprechenden wissenschaftlichen Nachschlagewerke diese Namensform verzeichnet, gibt es keinen Grund, von der bisher gewählten Ansetzungsform abzuweichen.

## Personennamen des Mittelalters (PMA)

Frau Meßmer als Vertreterin der BSB München, die die PMA als Druckwerk herausgibt, schlägt vor, auf eine Aussage zur Sprachform der Ansetzung von Personennamen des Mittelalters zunächst zu verzichten, da diese Namen überwiegend bei der Handschriftenkatalogisierung benötigt werden und dieser Bereich bei der Arbeitsgruppensitzung nicht vertreten ist.

*Anm.: Auf Hinweis von Herrn Popst wird der Text in Anlage 1 zu TOP 2 auf S. 1, erster Spiegelstrich korrigiert in: „... , während die RAK-WB dafür in Annäherung an die in den Vorlagen verwendete Form die Namen und Beinamen in der Sprache ansetzen, in der die Person überwiegend geschrieben hat, im Zweifelsfall in der Sprache des Landes, in dem sie überwiegend gewirkt hat.“*

## Regierende Fürsten und Mitglieder regierender Fürstenhäuser

Herr Popst plädiert für die Ansetzung der Namen von regierenden Fürsten und Mitgliedern regierender Fürstenhäuser sowie der Ordnungshilfen zu diesen Namen in der im Deutschen gebräuchlichen Form. Er sieht allerdings keinen Sinn in einer Angleichung der Struktur der Ordnungshilfen an die der AACR2.

### **Empfehlung der Arbeitsgruppe**

Die Anwesenden sprechen sich dafür aus, dass für die Ansetzung von Namen mit Ordnungshilfen nach RAK-WB und RSWK eine einheitliche Ansetzungsform gefunden werden soll und dass die Expertengruppen Formalerschließung und RSWK/SWD im Rahmen des Arbeitspakets „Weiterentwicklung der §§ 300 und 400 der RAK-WB / Angleichung RAK-WB und RSWK“ eine Entscheidung über die sprachliche Form und die Struktur der Ordnungshilfen treffen.

*Anm.: Die Verwendung von Ordnungshilfen bei modernen Namen wurde nicht besprochen. Vorschlag der Arbeitsstelle Normdateien ist, die Sprachform der Ansetzungsform beizubehalten und die Ordnungshilfe analog zur Sprachform des Namens zu bilden. Die jetzt im Regelwerk RAK-WB vorgesehenen Ordnungshilfen sollten als Beinamen aufgefasst und auch zukünftig wie Ordnungshilfen behandelt werden.*

## **3. Ordnungshilfen – Darstellung im Datenformat**

### **Einheitliche Ansetzungsform**

Die Aleph-Anwender betonen, dass unter den derzeitigen Voraussetzungen eine Verwendung des PND-Formates für die Sacherschließungsfelder grundsätzlich nur dann möglich wäre, wenn eine einheitliche Ansetzungsform im PND-Datensatz definiert ist und damit eine eindeutige Beziehung zwischen Normdatensatz und Titeldateneintragung gegeben ist, da doppelte Indices zur Zeit nicht gebildet werden (vgl. Punkt 1. Einführung in die Themenstellung der Sitzung).

### **Deskriptionszeichen**

Des weiteren wurde die Verwendung von spitzen Klammern als Deskriptionszeichen für Ordnungshilfen diskutiert. Bei echten Beinamen, die als zum Namen gehörig zu betrachten sind, könnte nach Auffassung von Herrn Popst auf die Angabe von spitzen Klammern als Trennzeichen bzw. Unterfeldeinleitungszeichen verzichtet werden.

Die Aleph-Anwender merken an, dass in Aleph-Systemen bei der Bildung der Indexeinträge als Grundlage für den Aufbau von Titel-/Normdatenbeziehungen in jedem Fall ein eindeutiger String bestehend aus Namensansetzung, Ordnungshilfe mit klar definierten Deskriptionszeichen und

Normdaten-Identifikationsnummer benötigt wird (zeichen- und strukturgleich). Im Falle einer evtl. Regelwerksänderung können die Deskriptionszeichen neu definiert werden.

### **Empfehlung der Arbeitsgruppe**

Die Anwesenden sprechen sich dafür aus, dass in den Expertengruppen Formalerschließung und RSWK/SWD im Rahmen des Arbeitspakets „Weiterentwicklung der §§ 300 und 400 der RAK-WB / Angleichung RAK-WB und RSWK“ über die Verwendung von Deskriptionszeichen in Ansetzungs- und Verweisungsformen eine Entscheidung getroffen wird.

## **4. (Homonymen)-Zusätze nach RAK-WB und RSWK**

### **Stand in den RSWK**

Homonymenzusätze bei Personennamen gelten gemäß den RSWK als Bestandteil der Ansetzungsform. Sie werden in allen Fällen der Gleichnamigkeit angegeben, „sehr viel bekanntere Personen“ bleiben allerdings ohne Homonymenzusatz. Als Zusätze werden vorrangig Beruf oder Funktion einer Person, nachrangig die Lebensdaten oder sonstige unterscheidende Merkmale gewählt.

In den Expertengruppen PND und SWD wurde allerdings bereits mehrfach über die Möglichkeit diskutiert, auf die gesonderte Angabe eines Zusatzes als Attribut zu den Ansetzungs- bzw. Verweisungsformen zu verzichten und stattdessen zur Differenzierung in Indexlisten, Titeleintragungen etc. die in den weiteren Feldern des Normdatensatzes vorhandenen individualisierenden Angaben (für Lebensdaten, Beruf/Funktion etc.) für die Anzeige heranzuziehen. Diese Angaben beziehen sich jeweils auf die Person und nicht nur auf eine bestimmte Namensform. Sie können dementsprechend auch für alle Ansetzungs- und Verweisungsformen des Namens herangezogen werden. Eine Realisierung scheint jetzt in greifbarere Nähe gerückt, da es in PICA-Systemen mittlerweile möglich ist, Indices über mehrere Felder hinweg zu bilden.

### **Stand in den RAK-WB**

Der Entwurf für eine Neufassung des § 311 RAK-WB sieht die Unterscheidung gleichnamiger Personen durch Zusätze vor, die nicht Bestandteil der Ansetzungsform sind. Als Zusätze sollen regelmäßig gebrauchte Zusätze bei sehr bekannten Personen, Lebensjahre, ersatzweise Wirkungsjahre, ausgeschriebene Vornamen, eine normierte Berufsbezeichnung, eine Bezeichnung für den Tätigkeitsbereich oder sonstige geeignete Merkmale gewählt werden.

### **Ergebnisse der Diskussion**

Unterscheidende Zusätze zu Personennamen werden von allen anwesenden Regelwerksvertretern als sinnvoll erachtet. Übereinstimmung besteht auch darin, dass die Zusätze nicht Bestandteil der Ansetzungs- bzw. Verweisungsform sein müssen, sondern aus anderen Feldern des Normdatensatzes abgeleitet werden können. Im Titelsatz soll der Zusatz auf jeden Fall als Information nach dem Personennamen (zur Ansetzungsform und zu Verweisungsformen) angegeben/angezeigt werden. Die Anwesenden sind ebenso darin einig, dass Änderungen in den individualisierenden Angaben, aus denen der Zusatz gebildet wird, von DDB nur im Normdaten-Änderungsdienst ausgeliefert werden und Korrekturen in den Titledaten daraus abgeleitet werden. Für eine einheitliche Regelung wird die Anwendung der PND vorausgesetzt.

Die Meinungen, welcher Zusatz der Beste sei, gehen allerdings auseinander – einerseits wird die Unterscheidung über Lebensdaten genannt, die auch gut für die Sortierung von Namen herangezogen werden könnte, andererseits sehen die Vertreter der Expertengruppe RSWK/SWD sachliche Unterscheidungsmerkmale an erster Stelle als die geeigneteren an.

Die Diskussion über die Eignung der vollständigen Namensform als unterscheidender Zusatz wird in der Sitzung zurückgestellt und soll in den Expertengruppen Formalerschließung, RSWK/SWD und PND behandelt werden.

Allerdings stimmen die Teilnehmer darin überein, dass der Zusatz aus mehreren unterschiedlichen individualisierenden Angaben gebildet sein kann, die Angabe von Lebensdaten und Beruf/Funktion also keine Alternative ist, sondern die Reihenfolge der Angaben zu regeln ist.

### **Empfehlungen der Arbeitsgruppe**

Die Festlegung, welche individualisierenden Angaben in welcher Reihenfolge für unterscheidende Zusätze zu Personennamen heranzuziehen sind, wird an die Expertengruppen Formalerschließung und RSWK-SWD weitergegeben. In den Expertengruppen soll eine einheitliche Regelung erarbeitet und beschlossen werden.

### **4. (Homonymen)-Zusätze – Stand im Datenformat**

Homonymenzusätze werden im PND-Format in PICA-ILTIS als Unterfeld zur Ansetzungs- bzw. Verweisungsform angegeben. In den Feldern des Titelsatzes werden in Der Deutschen Bibliothek in PICA-ILTIS die PND-Nummern als Verknüpfungsnummern angegeben. In Formalerschließungsfeldern wird hieraus die PND-Ansetzungsform ohne Zusatz expandiert, in Sacherschließungsfeldern wird die SWD-Ansetzungsform mit Zusatz expandiert. Aus der PND wird der Homonymenzusatz in runden Klammern als Bestandteil der Ansetzungsform ausgeliefert (gegen RAK und MAB-PND). Aus der PND werden für die SWD die Personenschlagwörter mit dem Homonymenzusatz in Winkelklammern, ebenfalls als Bestandteil der Ansetzungsform, ausgeliefert. In MAB-Titel wird die PND-Nummer bzw. SWD-Nummer sowie in Formalerschließungsfeldern die PND-Ansetzungsform (kein Zusatz), in Sacherschließungsfeldern die SWD-Ansetzungsform (mit Zusatz in Winkelklammern) als Text ausgeliefert.

Im PICA-Ilitis-System besteht die Möglichkeit, Indices bestehend aus der Namensansetzung sowie individualisierenden Angaben aus anderen Feldern des Datensatzes zu bilden. Auch die Expansion in Titeldaten kann je nach Anwendungsbereich in unterschiedlicher Form erfolgen. Es wird die Frage gestellt, ob auch in Aleph-Systemen die Ableitung der Zusätze aus anderen Feldern des Datensatzes möglich ist.

Ein Problem könnte allerdings für diejenigen Datensätze der SWD entstehen, in denen die Personen-Ansetzungsform in anderen Feldern enthalten ist. Die Personennamen mit unerscheidenden Zusätzen werden in der SWD z.B. für die Ansetzung von Verfasserwerken und in Verweisungen verwendet. Entfällt der unterscheidende Zusatz als Bestandteil der Ansetzungsform, entfällt er auch in diesen Datensätzen. In diesen Sätzen sind aber keine individualisierenden Angaben zur Person enthalten, aus denen unterscheidende Zusätze erzeugt werden könnten. Dieser Problematik und möglichen Lösungswegen wird in der Sitzung allerdings nicht weiter nachgegangen.

Die Aleph-Anwender betonen, dass für den Aufbau von Titel-Normdatenbeziehungen in Aleph-Systemen ein Index-Eintrag bestehend aus Identifikationsnummer, Ansetzungsform und Zusatz einschließlich Deskriptionszeichen notwendig ist (vgl. oben). Dieser Index-String kann im Titel- und im Normsatz aus verschiedenen Feldern bzw. Unterfeldern abgeleitet werden, muss jedoch in den jeweiligen Indices zeichen- und strukturgleich aufgebaut werden. Dies setzt voraus, dass die zu indizierenden Inhalte zeichengleich und in strukturierter Form (eigene Felder/Unterfelder) vorliegen. Die zu bildende Strukturgleichheit der Indexeinträge könnte z.B. im Datenformat dadurch erreicht werden, dass (so wie in MARC21) im Norm- und Titelnbereich Unterfelder für die zu ergänzenden Angaben zur Ansetzungsform definiert sind. Daraus könnte jeder Anwender die für ihn benötigten Informationen für Indizierung und Präsentation „montieren“.

Die beiden Hauptprobleme sind zum einen, dass im jetzigen Stand für Formalerschließungs- und Sacherschließungsfelder aufgrund der abweichenden Ansetzungsformen von RAK-WB und RSWK (Homonymenzusatz gehört nach RSWK zur Ansetzungsform) kein einheitlicher String besteht, zum anderen im jetzigen Stand für einzelne Titeldatensegmente nur eine Normdatei

herangezogen wird (vgl. oben). Beides sind wesentliche Argumente für die weitere Auslieferung der Personennamen der Sacherschließung im SWD-Format.

Auch von Seiten der Anwender von Sisis-Lokalsystemen (KOBV) wird betont, dass feste Strings benötigt werden. Da im KOBV im Wesentlichen nur Personennamen der SWD verwendet werden, sprechen sich die Vertreter des KOBV eindeutig für die Beibehaltung der Auslieferung im SWD-Format aus. Eine Auslieferung nur im PND-Format hätte unter Umständen ggf. auch gravierende Auswirkungen auf die Akzeptanz der SWD.

Auf die weitere Erörterung des Themas „Auslieferung der Personennamen im SWD-Format“ wird verzichtet, da dies Thema der Arbeitsgruppe „Entwicklung des PND- und SWD-Datenformats“ am 27.02.2003 in Der Deutschen Bibliothek ist, an der auch ein Teil der Anwesenden teilnehmen wird.